

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

228 (28.9.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038221)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No. 228.

Donnerstag, den 28. September 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 26. September. Bei Se. Maj. den Kaiser fand heute ein größeres Diner statt, wozu die in Berlin anwesenden Minister, die Staatssecretäre Burghard und Stephan, die Unterstaatssecretäre Busch, Meinecke und andere Notabilitäten, sowie mehrere Generale geladen worden waren.

Unter Beobachtung aller nur erdenklichen Vorsichtsmaßregeln ist gestern Mittag die Kaiserin, deren leidender Zustand fortdauernd die größte Schonung erheischt, von Schloß Babelsberg in den Salonwagen der Eisenbahn transportirt worden, um nach Baden übergeführt zu werden, wo die hohe Frau, wie alljährlich, ihren Geburtstag (30. d. Mts.) zu verleben gedenkt. Der „National-Ztg.“ geben über die Abreise Ihrer Majestät folgende Mittheilungen zu: Schon bald nach 12 Uhr war unter persönlicher Leitung des Directors Kettelbeck die eine Hälfte des Hofzuges auf dem Geleise vor dem Stationspavillon rangirt, und zwar in der Art und Weise, daß der Salonwagen der Kaiserin mit der nach Potsdam zeigenden Stirnseite frei stand. Vor die geöffnete Stirnseite wurde nun eine transportable große Brücke nach specieller Anweisung des Leibarztes Dr. v. Lauer geschoben und befestigt, welche später zum Transport für die Kaiserin dienen sollte. Um 1 Uhr etwa kam die Kaiserin mit dem Kaiser an ihrer Seite von Babelsberg angefahren und hielt an der Seite des Pavillons, bis alle Vorbereitungen zur Einschiffung getroffen waren. Nachdem der von Baden berufene Arzt Dr. Schliep, der die Ueberführung dorthin leitete, dem Kaiserpaar die Fertigstellung der sanitären Anordnungen gemeldet, verließ der Kaiser im einfachen Militärüberrocke mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse auf der Brust und das Haupt mit der Mütze bedeckt, das Gefährt und schritt, nur von Dr. v. Lauer begleitet, nach dem Extrazug und probirte persönlich die Solidität der Waggonbrücke, über die er dann den Salonwagen seiner Gemahlin bestieg. Zwei Lakaien hoben hierauf die Kaiserin, die recht angegriffen aussah, aus dem Wagen, setzten sie auf einen hellpolirten Tragstuhl und trugen sie so über den Perron und die Brücke, zu beiden Seiten begleitet von den Aerzten, in den Salonwagen hinein, wo der Krankenstuhl neben dem großen Mittelisch, der mit duftenden Blumen reich geschmückt war, seinen Platz fand. Reichlich 10 Minuten weilte der Kaiser noch bei seiner Gemahlin, dann unterhielt er sich noch bis zur Abfahrt des Zuges mit den die Kaiserin begleitenden Hofdamen, und fuhr erst, als der Zug, langsam und fast geräuschlos anfahrend, seinen Blicken entschwand, nach dem Neuen Palais.

Ihre Maj. die Kaiserin ist am Dienstag früh 4¹/₄ Uhr wohlbehalten in Baden-Baden eingetroffen.

Das Project eines Nord-Ostsee-Canals scheint jetzt in ein Stadium getreten zu sein, welches eine baldige definitive Entscheidung erwarten läßt. Es verlautet nämlich, daß der Chef des Großen Generalstabes aufgefordert worden ist, in eingehender Weise über die militärische und maritime Wichtigkeit dieses Canals erneuerten, mit Kostenanschlägen motivirten Bericht zu erstatten, und es ist in Folge dessen nunmehr eine aus Mitgliedern des Generalstabes, des Kriegsministeriums und der Admiralität bestehende Commission gebildet worden.

Zu den Veruchen der Officiösen, den jüdischen Mitbürgern klar zu machen, daß sie nur bei der Regierung und durch Unterstützung der Regierungspolitik Schutz gegen die Hezereien der christlich-conservativen Freunde dieser selben Regierung finden können, sagt die „Germania“: „Das „non olet“ gilt bekanntlich auch für Wahlstimmen. Es macht wahrlich keinen imponirenden Eindruck, das officiöse Organ (die „N. Allg. Ztg.“) so um die Stimmen der Juden betteln und sogar die Beihilfe für die Socialreform nachsuchen zu sehen! Eine Socialreform mittelst capitalistischer und jüdischer „Civilisation“ — das ist in der That ein verlockendes Programm. Wenn die Regierung glaubt, die Stimmen der Juden verdient zu haben, so muß sie tiefer in Capitalismus und Culturkampf stecken, als man bisher geglaubt hat.“ Die „Germania“ sollte doch etwas duldsamer sein. Die Staatsregierung nimmt keinen Anstoß daran, wenn Herr Windthorst, um die Neigung des Staats zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der Curie zu stärken, mit dem Programm der Trennung von Kirche und Staat liebäugelt; weshalb sollten die Officiösen nicht auch einmal an die capitalistische „Civilisation“ gegenüber der christlich-socialen „Barbarei“ appelliren? Es ist ja ohnehin dafür gesorgt, daß dieser Appell wirkungslos bleibt.

Gestern hat der Staatssecretär Herr v. Hofmann dem Herrn Koller in Straßburg die Weisung zugehen lassen, sich der amtlichen Thätigkeit in Sachen der Tabakmanufactur zu enthalten. Koller tritt einen längeren Urlaub an. Er wird durch den bei der Zollirection beschäftigten Regierungsrath Stahl vertreten.

Der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Herr v. Böttcher, hat nunmehr seine hiesigen Geschäfte übernommen, und es werden nun bald Anordnungen für den Bundesrath etc. zu erwarten sein. Herr v. Böttcher wird übrigens noch eine kurze Dienstreise nach Weispreeßen unternehmen. Am Sonnabend fand eine Minister-Be-

sprechung statt, welche sich auf die parlamentarischen Angelegenheiten bezogen haben dürfte.

Die „Wochen-Correspondenz der deutschen Reichs- und freiconservativen Partei“ schreibt: Inwiefern die Mahnungen, welche Herr v. Rauchhaupt in seiner Berliner Candidatenrede an das Centrum bezüglich der von dem letzteren zugefügten Wahlverbrüderung gemacht hat, diese zu befestigen geeignet sind, mag dahingestellt sein. Für den Ausfall der Wahlen selbst wird es voraussichtlich von geringer Bedeutung sein, ob an dem Wahlbündniß striete festgehalten wird oder nicht. Interessanter ist die öffentliche Bestätigung der im Frühjahr bereits aufgestellten, damals aber bestrittenen Behauptung, daß die Hochconservativen bei Abschluß des kirchenpolitischen Compromisses wesentlich mit durch die Aussicht auf clericale Unterstützung bei den Wahlen bestimmt wurden. Wir unsererseits müssen auf das Entschiedenste Verwahrung dagegen einlegen, daß die Regelung des Verhältnisses von Staat und Kirche nach den augenblicklichen Partei- und Wahlrückichten erfolge. Für die Ordnung des Staatskirchenrechts kann vielmehr allein das dauernde Bedürfnis des Staates, insbesondere also der Gesichtspunkt entscheidend sein, daß demselben dasjenige Maß von Rechten der Kirche gegenüber gewahrt wird, dessen er zur Erfüllung seiner Aufgabe, namentlich auch zur Aufrechterhaltung der Parität und des interconfessionellen Friedens, dringend bedarf; daß aber nach dieser Hinsicht schon das Compromiß überaus ungünstig gewirkt hat, bedarf nach den Erfahrungen der letzten Monate keiner besonderen Darlegung. Die Thatsachen sprechen ein nur allzu deutliches Urtheil zu Gunsten unserer Auffassung.

Die internationale Ausstellung für Colonien- und Ausfuhrerzeugnisse, welche vom 1. Mai 1883 auf die Dauer von mindestens fünf Monaten in Amsterdam abgehalten werden soll, wird in ihrer dritten Abtheilung eine Specialausstellung für Werke der bildenden Künste, und zwar Gemälde, Bildhauerwerke, Stiche, Radirungen, Aquarellen und Entwürfe des Baukünstlers, welche in der Zeit vom 1. Januar 1879 bis zur Eröffnung der Ausstellung geschaffen worden sind, umfassen. Eine offizielle Beteiligungs-Deutschlands an dieser Ausstellung ist, dem „Centralblatt der Bauverwaltung“ nach, nicht zu erwarten und deshalb auch eine finanzielle Beihilfe von Reichswegen zu den Kosten der etwaigen Beschickung nicht in Aussicht zu nehmen. Ueber die Zulassung der Kunstwerke entscheidet ein Ausschuß, in welchem Vertreter der beteiligten Staaten zu berufen sind; die betreffende Mittheilung wird den Beteiligten vom Commissar der Ausstellung zugesertigt.

38) Gefangen und erlöst.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Konrad erkannte seine eigene Schwester nicht mehr, welche er während seines Aufenthalts in der Residenz vergebens gesucht hatte; selbst Stanislaus Stürmer war auf der Polizei getäuscht worden, seine Nachforschungen nach der Verschwindenen waren erfolglos geblieben.

War es ein Wunder, daß der arme Sträfling seine Schwester nicht wieder erkannte? Hatte er sie doch in acht Jahren nicht gesehen, wie konnte er in der blühenden Jungfrau das Kind von damals wieder erkennen?

Als Wahlmann die Stube betrat, fuhr Katharine Hoff erschrocken von ihrem Stuhl empor und stüchtete sich angstbleich hinter ihre Freundin, welche ruhig nach seinem Bugehr fragte.

„Ich komme als aufrichtiger Freund zu Ihnen“, begann er, „fürchten Sie sich doch nicht vor mir, Fräulein Hoff! — ich meine es wirklich gut mit Ihnen.“

„Wir danken für Ihre Freundschaft“, versetzte Johanne Blum mit fester Stimme, „meine Freundin ist hier ganz gut aufgehoben.“

„Glauben Sie das ja nicht, mein gutes Kind!“ lächelte Wahlmann, „im Gegentheil, stoßen Sie heute Abend meine Hand zurück, werden Sie's morgen schon bitter bereuen.“

„Darauf lassen wir es getroßt ankommen“, rief die Einnehmertochter, „noch einmal, Herr Wahlmann, — ziehen Sie Ihrer Wege, wir wollen keine Hilfe von Ihnen.“

„Morgen kommt die Polizei, um Sie bei hellem Tage abzuholen, Fräulein Hoff!“

„Sie lügen“, rief Johanne heftig. Konrad schlich der Hausthür zu und stand jetzt vor der geöffneten Stubenthür.

„Ich lüge nicht“, versetzte Wahlmann, „die Geschichte

mit dem Diebstahl ist noch lange nicht beendet, der Verdacht der Hezerei lastet schwer auf Fräulein Hoff. Folgen Sie mir in ein sicheres Asyl, — kein Lieutenant Wittig wird zum zweiten Male Ihr Netter.“

„Entfernen Sie sich“, rief Katharine und ihr Antlitz glühte vor Zorn, „haben Sie nicht genug daran, daß Sie meinen unglücklichen Bruder ins Zuchthaus, meinen armen Vater in ein frühzeitiges Grab gestürzt haben? Wüssen Sie mich, die letzte meiner Familie auch noch als Opfer Ihrer Bosheit haben? — Gott wird Sie richten für diese Verfolgung!“

„Sein Gericht ist da!“ tönte eine furchtbare Stimme von der Thür her und erschreckt wandte Wahlmann sich um. Konrad Hoff stand mit funkelnden Augen auf der Schwelle, den Triumph des Hasses und der Rache in dem bleichen Antlitz.

Wahlmann starrte ihn entsetzt an, wie eine unheimliche Erscheinung aus vergangenen Tagen, ein bekanntes Räthsel, dessen Lösung sein Blut erstarren machte.

„Erkennst Du mich?“ fragte Konrad mit heiserer Stimme, kennst Du den Sträfling, — Verräther! — den Du bübisch um sein Leben, um seine Freiheit betrogen? — Das Gericht Gottes ist über den Sünder gekommen!“

„Konrad, mein Bruder!“ rief Katharine, ihm beide Arme entgegenstreckend, „o, Gott sei gepriesen, nun bin ich nicht mehr verlassen.“

„Armes, gutes Kind!“ murmelte Konrad, sie wehmüthig anblickend.

„Herr mein Gott! es ist der Sträfling!“ Dieser Gedanke raubte Wahlmann alle Fassung, alle Denkfraft. Sein Haar sträubte sich bei der Vorstellung, hier draußen in dem einsamen Hause, von aller menschlichen Hilfe fern, der Rache seines tödtlichen Feindes preisgegeben zu sein. Sein Blick irrte umstätt umher, eine Rettung aus dieser Gefahr zu entdecken.

„Du erkennst mich also“, fuhr Konrad nach einer Pause fort, „und sagst Dir damit selber, daß kein Erbarmen von

mir zu hoffen ist. Du hast mir beides, Leib und Seele verdorben, ich kann nur eins an Dir vernichten, da Deine Seele längst dem Bösen verfallen ist. Zieh dich, Bube, ob Dein Helfershelfer, der Schutzgeist aller Schurken, Dich erretten wird aus den Händen des Gerichts.“

Konrad sah entsetzlich aus in diesem Augenblick, sein Gesicht war verzerrt und leichenblau, die Augen wie mit Blut unterlaufen. Wahlmann mußte einsehen, daß er von diesem Feinde kein Erbarmen mehr zu hoffen habe. Was er in diesen wenigen Augenblicken an Todesangst erduldet, war schon ein Gericht Gottes.

„Doch nicht hier, nein, nicht hier“, fuhr der junge Mann in steigender Aufregung fort, „im Dunkel der Nacht, ohne Zeugen will ich Gericht über Dich halten. Komm, Verräther, diese Stunde soll mir ein ganzes, verlorenes Leben bezahlen.“

Er packte ihn mit kräftiger Faust am Arm, um ihn mit sich hinauszuziehen.

„Wage nicht, um Hilfe zu rufen“, sagte er dumpf, „der erste Laut und Dein Tod ist gewiß.“

Er zog ein stiletartiges Messer hervor, um ihm sein Schicksal anschaulich zu machen.

„Konrad, Konrad! was willst Du beginnen? O, besudle Deine Hände nicht mit dem Blute dieses Elenden! Hab' Erbarmen mit ihm!“

So rief Katharine, in Todesangst auf Konrad zuströmend.

„Hinweg“, knirschte Konrad, „fühle er Erbarmen mit mir, mit Euch, als er mich verrieth und ins Verderben stieß?“

„O, Fräulein, Sie sind gut, bitten Sie für mich um Erbarmen“, flehte und winselte Wahlmann, die eine Hand gegen Katharine ausstreckend.

„Hund, — erbärmlicher!“ sprach Konrad, ihn zur Thür schleifend, „was hindert mich, Dich hier sogleich mit dem Fuß zu zertreten?“

„Die Bruderpflicht hindert Dich am Morde, Konrad!“ rief Johanne Blum, bleich und mit bligenden Augen vor ihn hintretend, „Dein Vater ist todt, willst Du Katharine zum

Weener. Wie das „Rheiberland“ meldet, wird von conservativer Seite beabsichtigt, auch für unsern Wahlkreis Herrn Amtsrichter Dirksen in Aurich, der gleichzeitig com-missarisches Mitglied des Königl. Consistoriums daselbst ist, als Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellen.

Ösnabrück, 24. Sept. Die Verwaltung der rechts-rheinischen Eisenbahn läßt seit den letzten Monaten mit Benutzung vieler Arbeitskräfte das wegen des vermehrten Personen- und Güterverkehrs nothwendig gewordene zweite Gleis auf der Strecke Wanne-Bohnte fertigstellen. Später wird wahrscheinlich auch die Strecke Bohnte-Bremen-Hamburg doppelseitig werden. Der Bahndamm ist von Anfang an für 2 Gleise angelegt. Das neue zweite Gleis erhält keine hölzernen Schwellen, sondern wird nach dem System Haarmann mit eisernen Querschwellen angelegt, welche eine besonders sorgfältige Kieselbettung erfordern. Seit einigen Wochen besorgen täglich 4 Kieszüge a 80 Achsen für die nördliche Hälfte der Strecke den Kies über die hannoversche Staatsbahn aus der Nähe der Porta. Für die südliche Hälfte wird der Kies aus der Nähe von Haltern geholt.

Geestemünde. Der Stapellauf des auf Tecklenborgs Werft erbauten eisernen Dampfers „Möwe“ fand gestern Vormittag 11 1/2 Uhr statt und ging glücklich und ohne jeglichen Unfall vor sich. Der Dampfer, der, wie bekannt, vom Norddeutschen Lloyd bestellt ist, wird nach seiner gänzlichen Fertigstellung in die Englandsfahrten des Lloyd ein-treten. Die „Möwe“ hat bei einer Länge von 210 und einer Breite von 32 Fuß 1150 Tons Gehalt. Sie ist als Frachtschiff voll und weit ausladend gebaut. Das Schwesterschiff „Schwalbe“ befindet sich auf dem zweiten Helgen im Bau; ein dritter Dampfer wird auf dem Helgen, den die „Möwe“ gestern verlassen, in Angriff ge-nommen werden.

Bremerhaven, 25. Sept. Vom Convente der hiesigen lutherischen Kirche wurde gestern der Pastor Johannes Andreas Schnadenberg aus Busdorf in Schleswig zum Pastoren an Stelle des scheidenden Herrn Pastor Kreuzler gewählt.

Der Kongreß deutscher Volkswirthe

welcher in diesen Tagen seine zwanzigste Plenarversammlung in Mannheim abhält, hat die von den Referenten Dr. Habn-Magdeburg und Geheimrath Dr. Engel einge-brachten und begründeten Anträge, betreffend die Haftpflicht und die Arbeiter-Versicherung, angenommen. Diefelben lauten:

1) Die Sicherung der Arbeiter gegen die wirthschaftlichen Folgen der Betriebsunfälle ist Pflicht der Arbeitgeber und die gesetzliche Regelung dieser Verpflichtung aus sittlichen, wirthschaftlichen und politischen Gründen dringend nothwendig.

2) Die gesetzliche Regelung auf dem Wege einer Zwangsversicherung, einerlei, ob dieselbe staatlich oder ge-nossenschaftlich organisiert wird, widerspricht den berechtigten Interessen der Industrie, da diese Zwangsversicherung weder die Herstellung des Gefahrenausgleiches auf der breitesten Grundlage, noch die individualisirende Behandlung des Risikos und damit die größtmögliche Erleichterung und die gerechteste Verteilung der Unfalllast durchzuführen vermag und weil die mit dem Zwange nothwendig verbundene behördliche Beaufsichtigung und Einmischung geeignet ist, die Industrie in ihrer freien Entfaltung zu stören. Der Wegfall der individualisirenden Versicherungsmethode be-raubt den Arbeiter des wirksamsten Mittels zur Verminderung der Betriebsunfälle.

3) Als zweckmäßigster Weg für die gesetzliche Regelung empfiehlt es sich, in Anknüpfung an den bestehenden Rechts-zustand die gesetzliche Haftpflicht der Betriebsunternehmer auf alle Betriebsunfälle auszudehnen unter Fixirung der

Entschädigungsbeträge und unter Erlaß gesetzlicher Normativbestimmungen für den Betrieb der freien Unfallversicherung.

4) Alle Betriebsunternehmer, deren haftpflichtmäßige Verbindlichkeiten Mangel einer geschlossenen Unfallversicherung nicht durch eine auf Grund der Normativbestimmungen zugelassene Gesellschaft erfüllt werden, sind gesetzlich anzuhalten, die in Folge eines Unfalles zu leistenden Renten durch Rentenversicherung bei einer staatlich concessio-nirten Lebens-, Renten- und Unfallversicherungsgesellschaft sicher zu stellen. Die Deckungs-Kapitalien für alle aus Unfällen entstehenden Rentenleistungen sind von den Ver-sicherungsgesellschaften bei einer durch das Gesetz zu be-stimmenden Behörde zu hinterlegen.

Außerdem gelangte folgender von Dr. Max Hirsch ge-stellter Antrag zur Aufnahme:

Die gesetzliche Regelung der Krankenversicherung der Arbeiter ist auf dem Boden des bestehenden Hilfskassen-gesetzes im Sinne der Kassenfreiheit und ohne Verquickung mit der Unfallversicherung durchzuführen. Der geplante Rückfall in das Zwangskassenystem stößt in Widerspruch mit den Prinzipien der persönlichen und Erwerbsfreiheit, führt zu Zersplitterung und Leistungsunfähigkeit der Kassen und entzieht den Arbeitern das natürlichste und ergiebigste Feld genossenschaftlicher Selbstverwaltung.

Berichtigtes.

*— Als Curiosa theilen wir eine Anfrage aus un-serem Leserkreise mit, welche anlässlich der Feierlichkeiten zur Enthüllung des Denkmals und des Stapellaufs hier-selbst mit zugesandt wurde. Die Anfrage lautete: „Was würde wohl für eine Festlichkeit stattfinden, wenn unser Heiland Jesus Christ hier seinen Einzug halten würde?“ — Eine Antwort hierauf zu geben, müssen wir unterlassen.

— **Triest, 23. September.** Während der Anwesen-heit des Kaiserpaars in Triest sollte auf dem Kriegsschiffe „Venerice“ ein großer Ball abgehalten werden, derselbe wurde aber im letzten Augenblick abbestellt, da das Schiff Wasser zog und zu sinken anfing. Gerüchweise war von einer Anbohrung desselben durch Irredentisten die Rede, was offiziell als ganz lächerlich zurückgewiesen wurde. Nun wird, wie das „N. W. Tgl.“ berichtet, officiell der Thata-cthe folgende, jedenfalls auch merkwürdige Erklärung ge-geben: Als das Schiff das Dock verließ, vergaßen die Arsenalarbeiter die durch die Schützballen verursachten Löcher zu verstopfen. Das Schiff sank auf der Fahrt bis zum Leuchtturm bedenklich und mußte rückwärts remor-quirt und ausgepumpt werden; das Leck wurde verstopft und das Schiff erst neu in Stand gesetzt, bis es wieder auslaufen konnte.

— **Wien, 24. Septbr.** Die entsetzliche Katastrophe auf der Alpbö Fiume-Bahn ruft große Erregung hervor. Brave Soldaten, schreibt die „N. Fr. Pr.“, welche des be-schwerlichen Dienstes in Bosnien lebten, der Heimath zu-streben, um im Kreise der Ihrigen die im Occupationsdienste doppelt harten Strapazen zu vergessen, werden kurz vor ihrem Ziele von einem schrecklichen Tode ereilt. Lebens-frohe junge Husaren, haben sie wohl während der Fahrt in feurigen Liedern ihrer Heimath zugejubelt, als plötzlich der schrecklichste Tod sie ereilte. Die auf dem Schlachtfelde tausend Gefahren gespart, stießen hier in einer ver-hängnißvollen Minute einem entsetzlichen Verhängnisse zum Opfer. Ein fürchterlicher Ausschrei beim Zusammenbrechen der Brücke und dann wird Alles still, schon haben die kalten Fluthen des hochangeshwollenen Stromes ihre Opfer verschlungen. Den vieler Hiebposten, welche wir in den letzten Tagen verzeichnen mußten, reiht sich die Katastrophe bei Esseg mit düstersten Farben an. Schon haben die Gerichte sich des traurigen Falles bei Esseg bemächtigt, und es ist zu erwarten, daß die strengste Untersuchung Licht darüber verbreiten wird, wenn die Schuld an dem schreck-lichen Unglücke beizumessen ist. Wie es nunmehr ersicht-lich, war eine neu eiserne Brücke über die Drau bei Esseg

im Bau begriffen; man mußte also die Bedenklichkeit der alten Brücke längst erkannt haben; aber es scheint, daß man ihr eine längere Lebensdauer zugetraut hatte, als sie in der That besaß. Die Berechnungen der Techniker mögen für reguläre Zustände zutreffend gewesen sein; bei dem Walten der wüthenden Elemente, wie es sich in den letzten Tagen kundgethan, erwies sich die Rechnung als gründlich falsch, und die Unglücklichen, welche heute in den Wogen der Drau verschwanden, haben jenen Irrthum mit dem Tode bezahlen müssen.

— **Frankfurt a. M.** Die Zahl der bei dem Hüg-stetter Eisenbahnunfall Verunglückten steht nunmehr fest. Es sind sofort getödtet worden und bisher an ihren Ver-letzungen gestorben im Ganzen 75 Personen, schwer und mittelschwer verletzt sind 95 Personen und leichtere Ver-letzungen haben gegen 100 Personen davon getragen. Die Gesamtzahl aller Verunglückten beläuft sich hiernach auf die furchtbare hohe Ziffer von 270. Von den Schwer-verwundeten schweben noch 4 in Lebensgefahr.

Pfarramtliches.

Alle diejenigen Personen, welche vom 14. bis zum 22. d. M., beide Tage mit eingerechnet, von mir Taufen oder Trauungen haben vollziehen lassen, bitte ich **dringend**, sich Behufs Abschluß der hiesigen Kirchenbücher im Laufe des kommenden Donnerstags Morgens, 28. Sept., bei mir einfinden zu wollen.

Langheld,
Marine-Stationen-Pfarrer.

| Wilhelmshaven, 27. Sept. Courzbericht der Oldenb. Spar u. Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven). | | gekauft | verkauft |
|--|--------|---------|----------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 101,20 | 101,75 | 101,75 |
| 4 " Oldenb. Consols | 100,50 | 101,50 | 101,50 |
| 4 " Silbke à 100 M. i. Berk. 1/2 % höher. | | | |
| 4 " Feuersche Anleihe | 99,75 | 100,75 | 100,75 |
| 4 " Oldenburger Stadt Anleihe | 99,75 | 100,75 | 100,75 |
| 4 " Bareler Anleihe | 99,75 | 100,75 | 100,75 |
| 4 " Eutin Lübecker Prior. Obligat. | 100,00 | 101,00 | 101,00 |
| 4 " Landschaftl. Central-Pfandbr. | 100,70 | 101,25 | 101,25 |
| 3 " Oldenb. Prämienanl. v. St. in W. | 147,50 | 148,50 | 148,50 |
| 4 " Preuss. consolidirte Anleihe St. à 200 M. | 100,80 | 101,35 | 101,35 |
| 4 " 500 M. u. 300 M. i. Berk. 1/2 % höher. | | | |
| 4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe | 103,25 | | |
| 4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29 | 100,00 | | |
| 4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank | 98 | 99 | 99 |
| 4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank | 101,10 | 101,65 | 101,65 |
| 4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank | 96,20 | 96,75 | 96,75 |
| 4 " Borussia Priorit. | 101,00 | 102,00 | 102,00 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. | 167,75 | 168,55 | 168,55 |
| " " London kurz für 1 Pfr. in M. | 20,40 | 20,50 | 20,50 |
| " " Newyork " " 1 Doll. " " | 4,17 | 4,22 | 4,22 |

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag: Vorm. 1 U. 8 M., Nachm. 1 U. 23 M.

— Warum ist der Cacao dem Kaffee, Thee und Chocolate vorzuziehen? In dem Cacao hat der Kaffee und Thee, sowie die Chocolate einen Concurrenten gefunden, dessen siegreiche Kraft sich immer mehr Bahn bricht. Sein mächtiger Bundesgenosse ist der Arzt, der in der Sorge um die Gesundheit der seiner ärztlichen Obhut anvertrauten Familienmitglieder so häufig dem Kaffee den Kaufpaß giebt und an seine Stelle den wirrigen, dabei zugleich nahrhaften Cacaotrunk setzt. Der Arzt giebt dem Cacao vor Kaffee und Thee den Vorzug, weil er frei von den schädlichen Einwirkungen ist, die die in einiger Concentration geradzu giftigen Alaloide des Kaffees und des Thees auf Magen und Nervensystem üben, und die für schwächliche Constitu-tionen verhängnißvoll werden, da sie die Verdauung und damit die ganze Ernährung beeinträchtigen. So kommt es, daß der Cacao namentlich im Kreise der Hausfrauen immer zahlreichere Anhängerinnen findet, ob-wohl gerade letztere so sehr an Kaffee zu hängen schienen. Zu Statuen kommt dem angenehmen Getränk, daß es so bequem zu bereiten ist. Verwendet man nämlich den Cacao, wie ihn beispielsweise die Weltfirma J. u. C. Bloofer, Amsterdam liefert, so hat man nichts weiter nöthig, als in eine Tasse kochend heißen Wassers einen Theelöffel voll des braunen Cacaopulvers hineinzurühren und der prächtigste Morgentrunke ist innerhalb weniger Sekunden bereitet.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 15 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 und des Reglements vom 4. Sept. 1882, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die behufs der bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten aufgestellten Urwählerlisten am 29. und 30. d. und 2. f. M. im Magistratsbureau öffentlich ausliegen werden und etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit derselben inner-halb dieser Frist bei uns schriftlich oder mündlich anzubringen sind.

Wilhelmshaven, 27. Sept. 1882.
Der Magistrat.

Große Auction.

Die Fortsetzung des öffentlichen, meistbietenden Verkaufs der zur Konkursmasse des Kaufmanns G. D. Garfen hier selbst gehörenden beweglichen Gegenstände geschieht im **Grünischen Saale an der Neuestraße**, und zwar am **Montag, den 2. October**, und an den folgenden Tagen, **präcise 2 Uhr Nachm. anfangend.**

Namentlich sollen verkauft wer-den: Große Stück- und Lagerfässer, kleinere Gebinde in verschie-

denen Größen, große Baljen zum Fässer- und Flaschenpülen, eine Spritz- und eine Petroleum-pumpe, 2 fast neue Stechkannen, 1 Pr. Streichleiter, Gestelle für Lagerfässer und Flaschen, 1 Parthie Spunde, verschiedene Spirituosen in Fässern und Flaschen, Rum, Essenz, Essig-Essenz, 1 Flaschenzug mit Tauen, 1 Bonzhöhlitten, 1 Hand-wagen, 2 Petroleumlampen, 2 Siebe, 2 Decimalwaagen nebst Gewichten, ferner eine große Parthie Düten und Packpapier, trockene Malerfarben, gereinigtes und gewöhnliches Rüboel, Maschinenoel, 2 Faß Magarin-butter, 2 Kannen mit Syrup, 1 Faß Syrup, Soda, Wische, Stangen- und gemahlener Kanehl, Pfeffer, Piment, Anis, Mandeln, Gelatine, Leim, Rüm-mel, Kanarienvogelamen, Nu-deln, Kisen, Gries, 4 Sack Blättchen, Drabstifte, Sago, eine große Parthie Porzellan, Steinzeug und Glaswaaren,

auch getragene Herr-nkleidungsstücke, 1 Schützenhut, Schützen-tasche und dito Hirschfänger, sobann ein und Haushaltungs-Gegenstände aller Art, als 1 Sopha-Schränke, Tische, Stühle, Spie-gel, Waschtische, Bettstellen, 1 Bücherborte, 1 Kommode, 2 Hängelampen, 1 Tischlamp, 2 Schreibpulte, 1 kupferner Waschkessel, 1 Badewanne, Betten und was sich weiter vorfindet.

Es wird bemerkt, daß die Fässer und andere Lager-Utensilien am ersten Tage zum Verkaufe kommen. Käufer werden ein-erladen.

Wilhelmshaven, 27. Sept. 1882.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, sollen an Ort und Stelle die nicht unbedeutenden Reparaturarbeiten an dem ehemaligen Thier und Trillhof-schen Hause zu Tonndich öffentlich ausverhandelt werden.

Die Bedingungen liegen von Mitt-woch, den 27. d. M., an in dem Wirthshause des Herrn **Delter-mann** hies. zur Einsicht aus.

Heppens, den 25. Septbr. 1882.
Die Armen-Commission.
Z. B.:
Ulverbrock,
Gemeinde-Vorsteher.

Hebung.

Freitag, 29. u. Sonn-abend, 30. d. M., Hebung des Schulgeldes pro Sommer-semester in der neuen Schule zu Neuende, des **Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.**

Neuender-Neugroden, den 23. Sep-tember 1882.
P. Gerriets,
Schul-Rechnungsführer.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Rink** aus Jever läßt am

Donnerstag, 28. d. M.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in Becker's Debauschung zu Eke-riege:

ca. 30 Stück große und kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist ver-kaufen.

Neuende, den 25. Sept. 1882.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Haus-Verkauf

ev. Verpachtung.

Das den Erben der weiland The- frau des Häuslings **Heinrich Jansen** zu Neuender-Kirchreihe gehörige, daselbst belegene, zur Zeit vom Zimmermann **H. J. Farms** benutzte **Haus nebst großem Garten** soll zum Antritt auf den 1. Mai k. J. zum Verkaufe ge-langen und werden Kaufliebhaber erucht, sich am

Dienstag, den 3. f. M.,

Abends 7 Uhr,

in **Rehmstedt's** Gasthause in Kopperhörn zum Unterhandeln ein-zufinden.
Für den Fall, daß ein Verkauf des Immobilien nicht gelingen sollte,

wird dasselbe am **3. f. Mts., Abends 8 Uhr**, im gedachten Locale zum Antritte auf den 1. Mai k. J. auf drei Jahre öffentlich meist-bietend verpachtet werden.
Heppens, den 26. Sept. 1882.

H. Reiners.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für die Tagesstunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein ordentl. **Dienst-mädchen** mit guten Zeugnissen für alle häuslichen Arbeiten.
Frau Ballerstaedt, Adalbertstr. 8.

Gesucht

auf sofort eine **Familien-Wob-nung**. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht

pr. 1. October ein **Dienstmädchen**.
Frau Rahn,
Commissionsgarten.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.
M. Levenenz.

Gesucht

auf sogleich ein **Kindermädchen** von 14 bis 15 Jahren.
F. G. Folkers,
Schuhmachermeister, Belfort.

Berliner Hof-Bräu.

Abler-Brauerei „Gesundbrunnen“.

Künstliche Bähne.

Zu allen zahnärztlichen Operationen halte ich mich empfohlen.

A. Kramer, Zahnarzt, Wilhelmshaven, Königstraße 53, 1 Tr.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 12, Nachm. von 3 bis 7 Uhr.

Empfing und empfehle recht elegante

Damen-

Winter = Stiefel zu auffallend billigem Preise.

T. R. Wolffs,
Neuheppens,
Neuestraße Nr. 16.

Saarleiden.

So wie das Haar des Menschen schönste äußere Zierde, ebenso verunstaltet ein kahler, haarloser Schädel selbst den schönsten Kopf. Durch eingehende Studien und langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete gelingt es mir, wenn sich derartige Leidende rechtzeitig an mich wenden, frühzeitiges Ergrauen, Absterben, Ausfallen, Schuppen und Pilzbildung, Ziehen in der Kopfhaut, Haarflechten zu heilen; warne aber, zu glauben, daß es mir möglich ist, auf einem vollständig kahlen Schädel wieder neuen Haarwuchs hervorzubringen, ebenso unmöglich, als wenn der Landmann auf einen kahlen Felsen säen und dann auf Ernte hoffen wollte.

Den vielfachen Wünschen entsprechend, bin ich am **Donnerstag, den 28. Sept.**, in **Wilhelmshaven, Hotel Kronprinz**, Vormittags von 10-1 und Nachmittags von 4-7 Uhr, für Damen und Herren zu sprechen.

Siggelkow,

Hamburg, St. Georg, Bleicherstr. 4.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen verschiedene Sorten Segeltuche, Leinen und Tauwerk re. zu und unter Einkaufspreisen verkauft werden.

J. D. Block,

Segelmacher,
Königstraße 58.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch, werden durch die rühmlichst bekannten

Dr. Oelferski Acetidur Drops durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Flacon 1 Mk. bei

Joh. Focken.

Deutsche und englische Werkzeuge

bester Qualität empfiehlt zu billigsten gestellten Preisen.

Eduard Buss,

Bismarckstraße 59.

Roth- u. Weißweine.

Empfehle mein großes Lager direkt von Bordeaux bezogene Rothweine, sowie vorzügliche Weißweine zu den billigsten Preisen.

W. Kuhrt.

Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie, der Erfinder **D. M. und Specialist für Trunksucht** leidende **Th. Konefsky**, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste, deren Richtigkeit von kgl. Amtsgerichten und Schulräthen bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Zum diesjährigen Tanzunterricht für Kinder und Erwachsene nehme Anmeldungen von heute ab persönlich entgegen.

H. v. d. Hey.

Wein-Lager.

Der Herr **H. F. Christians** in **Wilhelmshaven** unterhält fortwährend ein Lager unserer durchaus reingehaltenen

Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, etc. Weine

und giebt davon nach unserer Preisliste ab.

Leer.

Runge & Doden.

Ich nehme höflichst Bezug auf vorstehende Annonce und halte mich zur Lieferung von Weinen der vorstehenden Firma, die ganz vorzügliche Qualität liefert, bestens empfohlen.

H. F. Christians,
Rothes Schloß.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, 1/4 Fl. 3 Mk. a 1/32 Liter 15 Pf. **Verschnitt-Rum**, das ist ersterer mit Spirit verschnitten, a Fl. 1 Mk., a 1/32 Liter 5 Pf. **Façon-Rum**, das ist künstlicher Rum, a Fl. 45 resp. 50 Pf., 1/4 Liter 15 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können, was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Façon-Rum besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch von anderer Seite schon bestätigt wurde.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Wichtig für Weintrinker.

Mit dem heutigen Tag übernahm ich die Vertretung von **Oswald Nier** in **Berlin** und halte Proben (Glasweise) jeder Sorte dieser reinen ungegypften Naturweine auf Lager.

Ernst Meyer.

| | |
|---|--|
| <p>Mk. 3.75 per Quartal bei allen deutschen Postanstalten. 2mal täglich (wöchentlich 13 mal) Die Neueste Nachrichten mit der feuilletonistisch-humoristischen Unterhaltungsbeilage Das Neue Sonntagsblatt. Beide Zeitungen, unter gleicher Redaktion stehend, berichten absolut unparteiisch, prompt und vollständig über alle wesentlichen Vorgänge auf den Gebieten der Politik, des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft, außerdem tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfnis durch spannende Romane (und zwar die „Neueste Nachrichten“ sowohl in der Morgen- als auch in der Abend-Ausgabe), sowie durch ein reichhaltiges Feuilleton und eine Fülle localer und vermischter Nachrichten in hervorragender Weise Rechnung; der nach offiziellen Festlegungen bearbeitete Coursszettel enthält die täglichen Notierungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten. U. A. enthalten beide Zeitungen auch die Berichte der Getreidebehörden, Marktberichte über Metalle, Kohlen, Hopfen und andere landwirtschaftliche Producte, ferner die vollständigen Listen der preussischen, sächsischen und anderer Lotterien; in ihrem Briefkasten stehen beide Zeitungen ihren Abonnenten mit Rath und Auskunft auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.</p> | <p>Mk. 2.25 per Quartal bei allen deutschen Postanstalten. 1mal täglich (wöchentlich 7mal) Die Tages-Nachrichten mit dem Sonntags erscheinenden Unterhaltungsblatt.</p> |
|---|--|

Griechische Weine

J. F. Menzer,
Neckarungeländ,
Ritter des Königl. Griech. Erlaßordens.

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Petros und Santorin versendet — Flaschen u. Kisten frei — zu **Mk. 19.50.**

1 Probekiste

Zur **167. kgl. preuß. Klassen-Lotterie** (Ziehung der 1. Klasse am 4. und 5. October) sind stets Loose zu haben in der **Buchhandlung bei W. C. Sieffen**, Wilhelmshaven, Altestraße Nr. 16.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustriertes Journal für Unterhaltung u. Mode. Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2 1/2 Doppelbogen, 24 Moden-Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Mk. 50 Pf. Die **Hef-Ausgabe** bringt ferner jährlich 24 Kunstblätter „Bildermappe“, und kostet das Hest (24 jährlich) 50 Pf. Die **Ausgabe mit allen Kupfern** (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Costümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf. Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Hef-Ausgabe auch alle Postanstalten. **Am 1. October beginnt eine neue Novelle aus Alexandrien von D. Ernst.**

Tanz-Unterricht.

Am **Montag, den 2. October c., Abends 7 1/2 Uhr**, beginnt im Saale des Herrn **Ernst, Neuheppens**, ein neuer **Tanzkursus** für Erwachsene und Kinder. Indem ich noch besonders darauf aufmerksam mache, daß ich **Quadrille à la cour** und **Contre-danse** nach neuester Tanzart lehre, bitte ich um rege Theilnehmung und baldige Anmeldungen.

Frau L. Müller, Diefriesenstr. 17.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. **Chocoladen** mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 Kg. von Mk. 1.25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von Mk. 1.60 ab. Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere **Kaiser-Chocolade** (per 1/2 Kg. Mk. 5) ist das Beste, was in **Chocolade** gefertigt werden kann.

Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Nerven-Krankheit,

wie Kopf- und Genickkrampf, Kopfschmerz, verbunden mit Erbrechen, Herzklappen, Angst ohne Ursache, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, Schmerzen am Rücken, Zittern an Händen und Füßen, Folgen der heimlichen Gewohnheit, wie Neigung zum Weinen, Schwächezustand, Vermeidung weiterer Gesellschaft, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Ziehen in den Nerven, heilt theils durch **Hydrotherapie, Electrotherapie, Regelung der Lebensweise** u. s. w.

Den vielfachen Wünschen entsprechend, bin ich am **Donnerstag, den 28. Sept.**, in **Wilhelmshaven, Hotel Kronprinz**, Vormittags von 10-1 und Nachmittags von 4-7 Uhr, für Damen und Herren zu sprechen.

Siggelkow,

Hamburg, St. Georg, Bleicherstr. 4

Ich übernahm für die **Ehlerssche Bierbrauerei** in **Dienburg** ein **Commissions-Geschäft** und halte das stets am Lager habende Bier bei Bedarf bestens empfohlen.

Ed. Hitzegrad,
Roosstraße 15

Zu verkaufen

2 Badebuden, eine zu 3, die andere zu 5 Zellen. Reflectanten wollen sich an **J. Wackerfuss** im Commissionsgarten wenden.

Zu verkaufen

Umstände halber zwei gut erhaltene **Kachelöfen**. **E. Decker**,
Neuheppens, Altestr. 24.

Zu verkaufen.

Eine größere Partie **hölzerne Gartenstühle** und **Tische** habe billig abzugeben.

B. Grashorn,
Bismarckstr. 55.

Zu vermieten

Umstände halber die von Herrn **Schlachter Feilmann** benutzte **Wohnung**, bestehend aus **Laden, zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller, Schlaftthaus** und **Hofplatz**, zum 1. November.

W. Beushausen.

Zu vermieten.

Zum 1. October a. c., event. auch später, habe die z. Z. von Herrn **Ref. W. Scharowski** benutzte **Wohnung nebst Laden** zu vermieten.

B. Grashorn,
Bismarckstr. 55.

Für Jedermann ohne Unterschied der Confession.

Auf vielseitigen Wunsch wird Herr **Prediger Haupt** aus **Hamburg**, welcher längerer Zeit in Süddeutschland große Versammlungen abgehalten hat und 1870 auf den Schlachtfeldern in Frankreich thätig war, auch hier in Wilhelmshaven religiöse Vorträge halten und zwar: **Donnerstag, den 28. Sept.**, Abends 8 Uhr, Thema: **Der Regenbogen**.

Freitag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr, Thema: **Die stillstehende Sonne**.

Diese Vorträge werden im **Ernstschen Saal, Neuheppens, Neustr.**, gehalten, sind frei und ohne irgend welche Verbindlichkeit.

Die geehrten Einwohner von **Wilhelmshaven** sind zu diesen angenehmen Abenden freundlichst eingeladen.

Zu vermieten

eine **Stube** für zwei anständ. Leute. **Elfaß**, Borsenstr. 28, 1. Tr.

Zu vermieten

ein **möblirtes Zimmer** auf sofort oder zum 1. October. **Bismarckstr. 13, Bel-Étage.**
Zillmann.

Zu vermieten

ein **möblirtes Zimmer** nebst **Schlafstube**. **Kafernenstr. 4. part.**

Zogis

Zwei bis drei Mann können erhalten. **Frau Pirsch**,
Bismarckstr. Nr. 60.

Eine leistungsfähige

Zorfgärerei

im **Odenburgischen** an der **Bahn** sucht einen tüchtigen **Vertreter**. **Gesl. Offerten sub. K. 50.** befördert **Rudolf Rosse**, **Odenburg**.

Gesucht

ein in allen häuslichen Arbeiten perfectes **Dienstmädchen**, welches mit der **Wäsche** und in der **Küche** Bescheid weiß, zum 1. Oct., von **Frau Wackerfuss**,
Commissionsgarten.

Gesucht.

Ein junges **Mädchen** sucht pr. 1. Octbr. oder Novbr. Stellung als **Stütze der Hausfrau** oder auch in den **Laden**. Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Gesucht

auf den 1. October ein junger Mann von 16-18 Jahren für mein **Bier-Geschäft**. **G. Endelmann.**

Verloren

ein **Bisitenkarten-Täschchen** mit **Damen-Photographie**. Gegen **Belohnung** abzug. in der **Exp. d. Bl.**

Unserm **Freund Jahn** zu seinem heutigen **Wegenzuge** ein **donnerndes Hoch**, so daß die ganze **Olle Stral** mit **dat süße Huus** wackelt. **Ob he sich wol wat mar ken lett!**

Die Jungen.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden, kräftigen **Töchterchens** wurden hoch erfreut **G. Jaekel** und **Frau**.

Als **Verlobte** empfehlen sich:

Johanna Reiners.

Emil Heidenreich,

Unter **Lazareth-Gebäude**, **Wilhelmshaven**, im **Sept. 1882**.